

Tests kurz vor Redaktionsschluß

Photoline 32 4.08 Bildbearbeitung mit Makrorecorder

Auf Heft-CD Photoline 32 ist eine Konkurrenz zum Bildbearbeitungsprogramm Paintshop Pro, ist aber weit weniger bekannt. Zu Unrecht: Das leistungsfähige deutschsprachige Programm verbindet eine einfache Fotomontagetechnik mit professioneller Kontrastkorrektur und vielen ungewöhnlichen Effekten. Gelungen finden wir die Möglichkeiten, Bildteile akkurat zu verzerren, um Perspektiven oder



Photoline: Ein Makrorecorder erlaubt automatische Korrekturen

Proportionen nach Wunsch zu verändern. Wichtigste Neuerung der Version 4: Ein Makrorecorder zeichnet Befehlsfolgen auf, zum Beispiel eine typische Bildverbesserung mit Kontrastkorrekturen, Farbtonveränderung und Scharfzeichnen. Diese Routineaufgabe erledigt Photoline dann vollautomatisch bei beliebig vielen Bildern. Alternativ zeigt es zu gewählten Befehlen das jeweilige Dialogfeld, so daß man die Einstellungen korrigieren kann. Auch lassen sich einzelne Befehle abschalten. Dazu kommen einige kleinere Verbesserungen bei der Montagetechnik und bei Farbeffekten. Noch immer gibt es jedoch keine speziellen Überblendtechniken, mit denen sich etwa Strukturen wie Sand oder Textil in Farbschichten einbringen lassen. Die komplexe, nicht immer nachvollziehbar organisierte Oberfläche erschwert den Einstieg. Das Programm wird als Shareware vertrieben und ist auf CD oder über das Internet erhältlich; Preis 99 Mark (Computerinsel, Bad Gögging, Tel. 09445/953140, Fax 953169; <http://www.ciebv.com>).

HANS-ROLF RAUTENBERG

Sony Vaio 505GX Subnotebook

In den USA ist Sony schon seit einiger Zeit unter eigenem Namen im PC-Geschäft tätig, im September kommen hierzulande Notebooks mit Sony-Logo auf den Markt. Infoworld, die US-Schwesterzeitung der PC-WELT, konnte die Betaversion eines Modells bereits unter die Lupe nehmen: das Subnotebook Vaio 505GX. Seine Grundfläche ist etwas kleiner als ein DIN-A4-Blatt, es ist 2,5 Zentimeter flach und etwa 2 Kilogramm schwer. Der Winzling ist aber ganz schön stark: Der Test-PC kam



Vaio 505GX: Sony will nun auch im Notebook-Markt mitspielen

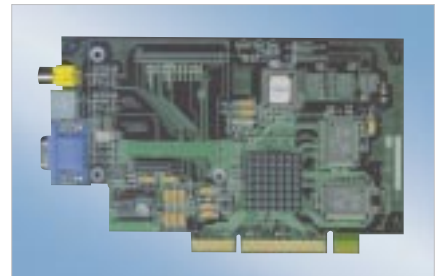
mit Pentium-266-MMX-Prozessor, 32 MB RAM, Soundkarte und einer 2,1-GB-Festplatte. Das Aktiv-Matrix-Display (Auflösung: 800 x 600) hat eine Diagonale von 10,4 Zoll. Die Tastatur läßt sich komfortabel bedienen – ein Touchpad ist in die Handballenaufgabe integriert. Ein CD-ROM-Laufwerk läßt sich wegen der geringen Größe nur extern über eine PC-Card anschließen. Der Clou: ein Firewire-Anschluß (gemäß IEEE-1394-Spezifikation). An diese von Apple entwickelte Schnittstelle lassen sich digitale Camcorder, Kameras, Minidisc-Player oder CD-Wechsler anschließen. Das Notebook besitzt aber auch einen USB-Anschluß. Win 98 ist vorinstalliert. In den USA kostet das Vaio-Modell rund 2700 Dollar – der Preis für Deutschland stand zu Redaktionsschluß noch nicht fest.

Unser erster Eindruck: Sony bietet keine High-End-Technik. Aber ein flottes, kleines und schickes Notebook zu einem vergleichsweise günstigen Preis ist ja auch nicht schlecht (Sony, Köln, Info-Tel. 01805/252586, Fax 252587; <http://www.sony.de>).

CHRISTIAN HELMISS

Hercules Terminator Beast Erste Savage-3D-Grafikkarte

Der Ex-Marktführer bei den 3D-Grafikchips, die Firma S3, hat in letzter Zeit durch schnelle Produkte der Konkurrenz wie Voodoo/Voodoo II von 3Dfx, Riva 128 von SGS Thomson und den i740 von Intel stark Anteile am 3D-Markt verloren. Nun will S3 mit dem neuen Chip Savage-3D verlorenen Boden zurückgewinnen. Wir hatten Gelegenheit, den Chip auf der Hercules-Karte „Beast“ erstmals in unserem Testcenter genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Karte befand sich noch in einer sehr frühen Alpha-Entwicklungsphase. Es deutet sich aber an, daß der Savage-3D durchaus das Zeug hat, S3 wieder nach oben zu bringen. Besonders in unserem 3D-Test zeigte der Chip bereits seine Stärken. Mit 40,6 Bildern pro Sekunde war er schneller als alle bisher im PC-WELT-Testcenter untersuchten Karten



Hercules Terminator Beast: die erste Karte mit dem Savage-3D-Chip von S3

(nur die in dieser Ausgabe getestete Betaversion Revolution 3D IV von Number Nine – siehe Seite 190 – war mit 43,6 Bildern pro Sekunde noch schneller). Besonders auffällig: Die Bildqualität war besser als bei den bisherigen Qualitäts-Spitzenreitern Voodoo von 3Dfx und i740 von Intel. Der Chip unterstützt die von S3 entwickelte Texturen-Kompression, für die Microsoft für Direct X 6.0 eine Lizenz erworben hat. Aber auch die 2D-Benchmarks lassen S3 hoffen, wieder ein wichtiger Mitspieler im Grafikchip-Markt zu werden. 76 Tempopunkte sind bereits ein guter Wert – für eine Alphaversion sogar absolut überzeugend. Sobald eine Serienversion der Karte verfügbar ist, werden wir sie für unsere Top-Listen testen (Hercules, Gräfelfing, Tel. 089/89890573, Fax 89890585; <http://www.hercules.com>).

BERND WEESER-KRELL ■